

60. Europaministerkonferenz der deutschen Länder

am 6./7. November in Potsdam

TOP 3 Europapolitischen Kommunikation

Berichterstatter: Brandenburg, Niedersachsen

Bericht

I. Ausgangslage

Die Krise im Euro-Raum wird zunehmend zur Bewährungsprobe für die EU. Fast vier Jahre nach dem Beginn der weltweiten Finanzkrise sind die Schulden- und Bankenkrise der EU-Staaten noch nicht gelöst. Immer mehr Länder müssen Schutz unter dem Euro-Rettungsschirm suchen. Die europäische Großwetterlage führt dazu, dass viele Bürgerinnen und Bürger zunehmend skeptischer gegenüber der EU werden. In einer aktuellen repräsentativen TNS Emnid-Umfrage¹ wurde festgestellt, dass 49% der Deutschen der Auffassung sind, dass es ihnen persönlich etwas oder sogar viel besser ginge, wenn es die Europäische Union nicht gäbe. Der ursprüngliche Gründungsgedanke der EU, den häufigen und blutigen Kriegen zwischen den Nachbarn ein Ende zu bereiten, beziehungsweise solidarisch zu handeln und gleiche Lebensbedingungen zu schaffen, spielt aufgrund der Vertrauenskrise eine zunehmend geringere Rolle.

II. Maßnahmen der europapolitischen Kommunikation

Der europapolitischen Kommunikation kommt in der deutschen Öffentlichkeit bei der Vermittlung der Europäischen Union gerade jetzt eine große Bedeutung zu. Die europapolitische Kommunikation ist eine gemeinsame Aufgabe der deutschen Länder, des Bundes und der europäischen Institutionen. Gelingt es jetzt nicht, die Werte und Leitideen der europäischen Einigung zu vermitteln, wird die Zustimmung weiter abnehmen.

¹ Pressemitteilung der Bertelsmann-Stiftung vom 17.09.12, S. 1 (TNS Emnid-Umfrage vom Juli 2012, die im Auftrag der Bertelsmann-Stiftung durchgeführt wurde).

Das Auswärtige Amt leistet mit seinem Strategiepapier „Europa erklären – Europa diskutieren“ einen Beitrag um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zurück zu gewinnen. Es baut dabei u. a. auf das Netzwerk der Europäischen Bewegung Deutschlands auf. Das Bekenntnis zu Europa ist in der jetzigen Situation der EU wichtig und richtig. Die Initiative soll den Bürgerinnen und Bürgern den Wert Europas bewusst machen und eine Diskussion über die Zukunft Europas anregen. Dabei wäre eine enge Abstimmung mit den Ländern und den europäischen Institutionen zu begrüßen. Die Mitglieder der Europaministerkonferenz empfehlen, dass das Auswärtige Amt seine europapolitische Kommunikationsstrategie um regionale und lokale Aspekte erweitert und die Länder an einer gemeinsamen Gestaltung der europapolitischen Öffentlichkeitsarbeit beteiligt. Sie bitten darum, den Katalog der Initiativen um weitere länderspezifische Maßnahmen zu ergänzen und hierfür die notwendigen finanziellen Mittel bereit zu stellen.

Eine bedeutende Rolle im Bereich der europapolitischen Kommunikation auf regionaler und lokaler Ebene in Deutschland nehmen die Europe Direct Informationszentren (EDICs) ein. Die Mitglieder der Europaministerkonferenz fassten am 6. September 2012 einen weiteren Beschluss zu den EDICs, in dem sie erneut die Verbesserung der Fördermöglichkeiten und Aufstockung der Fördermittel gegenüber der Kommission anmahnten. In ihrer Antwort vom 2. Oktober 2012 auf den Beschluss der Europaministerkonferenz sicherte die Kommission zu die neue Generation der EDICs im Falle einer Mittelerhöhung des EU-Haushalts entsprechend zu berücksichtigen. Für die Bereitstellung von bürgernahen Informationsangeboten ist es jedoch erforderlich die finanzielle Mittelausstattung unabhängig von einer Mittelaufstockung des EU-Haushalts zu erhöhen.

Ein gemeinsamer und sehr wichtiger Schwerpunkt der europapolitischen Kommunikation der Länder ist die Europawoche. Sie findet jedes Jahr zeitgleich im Mai in allen deutschen Bundesländern öffentlichkeitswirksam statt. Die Europawoche umrahmt immer die beiden bekannten Europatage, den 5. Mai als Gründungstag des Europarates sowie den 9. Mai, den Tag der Schuman-Erklärung. Die Europawoche beinhaltet jedes Jahr ein breites Angebot an interessanten Veranstaltungen für

unterschiedlichste Zielgruppen. Sie wird von vielen staatlichen und nichtstaatlichen Einrichtungen dazu genutzt, den Bürgerinnen und Bürgern Europa in seiner Vielfalt darzustellen, den Dialog zu fördern und europäische Projekte vorzustellen bzw. anzuregen. Die Europawoche bietet die Gelegenheit, das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Notwendigkeit des europäischen Einigungsprozesses zurück zu gewinnen.

Die Europawoche 2013 soll zwischen dem 4. und 12. Mai stattfinden, d.h. im Umfeld des Europatages am 9. Mai.

Den Abschluss der bundesweiten Europawoche bildete seit dem Jahr 2010 der „EU-Projekttag an deutschen Schulen“, der erstmalig 2007 auf Initiative der Bundeskanzlerin anlässlich der deutschen EU-Ratspräsidentschaft ausgerufen wurde. Am „EU-Projekttag an Schulen“ sollen sich Schülerinnen und Schüler in Deutschland verstärkt mit dem Thema Europäische Union auseinandersetzen. Im Rahmen des jährlichen „EU-Projekttag an Schulen“ besuchen Politikerinnen und Politiker aus Landes-, Bundes- und EU-Ebene deutsche Schulen. Hinsichtlich der Überlegungen der Länder, den EU-Projekttag aufgrund von terminlichen Überschneidungen mit der regelmäßig im Mai stattfindenden Prüfungsphase an Schulen in den November zu verlegen, konnte keine Einigung zwischen den Ländern erzielt werden. Hintergrund der Überlegungen war die Tatsache, dass die Teilnehmerzahlen in den Jahren 2007 und 2009, als der Projekttag außerhalb der Europawoche stattfand, deutlich höher ausfiel als bei den Terminen im Mai (im ersten Jahr waren es bundesweit noch über 700 Schulbesuche, im Jahr 2009 dann 650 und im Jahr 2012 nur noch rund 400 Schulbesuche).

III. Die Wahlen zum Europäischen Parlament

Die Wahlen zum europäischen Parlament im Jahr 2014 werfen bereits ihre ersten Schatten voraus. Die Wahlbeteiligung der rund 60 Mio. Bürgerinnen und Bürger in Deutschland wird ein Indiz dafür sein, ob das verlorene Vertrauen in die EU zurück gewonnen wurde. Die UAG Kommunikation sollte sich bereits im Jahr 2013 mit dem Thema befassen, um gemeinsame Maßnahmen vorzuschlagen, die geeignet sind, für eine höhere Wahlbeteiligung zu werben.